

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 73 (2000)

Artikel: "Im Stillen arbeiten" in der Forst in Solothurn : vom "Mägdeasyl" zum psychogeriatrischen Pflegeheim
Autor: Rindlisbacher, Hans
Kapitel: 8: Anhang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abb. 10: Das Pflegeheim heute.

7. Das heutige «psychogeriatrische Pflegeheim zur Forst»

Für die jüngste Vergangenheit ist eine erneute Namensänderung zu vermelden. Gemäss den Statuten vom 24. Juni 1997 nennt sich das Heim jetzt «Psychogeriatrisches Pflegeheim zur Forst».²⁴⁸ Heimleitung und Angestellte haben gemeinsam ein Leitbild erarbeitet, das Ende 1997 von Betriebskommission und Stiftungsrat genehmigt wurde, und die Aufsicht über die Stiftung ist neuerdings dem kantonalen Amt für Justiz anvertraut.²⁴⁹

Wie aus seinem neuen Namen zu erkennen ist, übernimmt das Heim die Langzeitbetreuung alter psychisch kranker Patienten. Rund um die 30 Pflegeplätze sind 64 Angestellte tätig, die meisten von ihnen arbeiten in Teilzeitstellen. Die Kostenentwicklung hat nicht still gehalten, wen wundert's; aber das Heim hat die Möglichkeit, mit Dienstleistungen und Nebenbetrieben (kleines Restaurant und Partyservice) die Gesamtrechnung etwas zu entlasten. Zur Berechnung der Pensions- und Pflegekosten für den einzelnen Patienten steht jetzt ein 12-stufiges Modell zur Verfügung, um möglichst allen persönlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen Rechnung tragen zu können.²⁵⁰

Der Institution ist zu wünschen, dass sie auch weiterhin flexibel bleiben und sich den laufend wechselnden Anforderungen anpassen kann.

8. Anhang

Die Pensionärinnen und Pfründnerinnen können nicht einzeln aufgeführt werden. Es soll aber versucht werden, die Vereinsmitglieder oder

²⁴⁸ Schweizerisches Handelsamtsblatt (SHAB) 1998, 4.

²⁴⁹ Schweizerisches Handelsamtsblatt (SHAB) 1999, 1561.

²⁵⁰ Freundliche Mitteilung von Heimleiter René Müller.

wenigstens die Vereinsleitung zu erfassen, dazu wenn möglich den Hausvorstand und weiteres Hauspersonal, vor allem die Ingenbohrer Schwestern, dazu auch die Ärzte und Seelsorger, die sich der Institution zur Verfügung stellten.

Die Vereinsleitung bis Ende 1987

Die wichtigsten Chargen im «Verein zur Unterstützung alter weiblicher Dienstboten» beziehungsweise «Verein Marienhaus» (nach der Namensänderung von 1948) waren bis Ende 1987 wie folgt besetzt:

Präsidentinnen

1898	Sury, Emilie	1914	Collin, Adèle
1901	Glutz-von Sury, Eugénie	1925	Reinert, Berta ²⁵¹
1906	Roll, Adele von	1955	Glutz, Marta

Vizepräsidentinnen/Vizepräsident

1898	Glutz-von Sury, Eugénie	1958	Boesiger, Grete ²⁵⁴
1901	Roll, Adele von	1973	Simmen, Rosemarie ²⁵⁵
1906	Collin, Adèle	1977	Burkard, Annemarie ²⁵⁶
1911	Benziger, Adele ²⁵²	1980	Wehrle, Margrit ²⁵⁷
1925	Froelicher, Eugénie ²⁵³	1987	Lengwiler, Hermann

Kassierinnen

1898	Hänggi, Julie	1942	Froelicher, Marguerite ²⁵⁹
1911	Collin, Adèle	1951	Arx, Frau Dr. von ²⁶⁰
1925	Hartmann, Hedwig ²⁵⁸	1967	Arx, Margrit von ²⁶¹

²⁵¹ Berta Reinert (1890–1986), Tochter des Arztes Georg Reinert (1850–1940).

²⁵² Adele Benziger (1864–1926), Tochter des Rudolf Amanz Glutz von Blotzheim, Gattin des Adelrich Benziger (1865–1934). – Genealogie Glutz, 61.

²⁵³ Eugénie Froelicher (1882–1972), geb. Bruggmann, Gattin des Kaufmanns Wilhelm Froelicher (1871–1944).

²⁵⁴ Grete Boesiger, geb. Lenzinger, Gattin des Kaufmanns René Boesiger. Tochter von Direktor Max Burkard (1877–1971).

²⁵⁵ Rosemarie Simmen (*1938), geb. Messmer. Apothekerin, politisch tätig als Ständerätin, Präsidentin der Stiftung Pro Helvetia usw.

²⁵⁶ Annemarie Burkard, Schwester des Kantonschemikers Robert Burkard (*1914).

²⁵⁷ Margrit Wehrle, geb. Wild, Gattin des Psychiaters Hans Wehrle (1910–1981).

²⁵⁸ Hedwig Hartmann (1880–1953), geb. Reinert. Gattin des Regierungsrats Siegfried Hartmann (1871–1941).

²⁵⁹ Marguerite Froelicher (1894–1978), geb. Muriset. Gattin des Kaufmanns und Unternehmers (Loreto-Schraubenfabrik) Alfred Froelicher (1886–1953).

²⁶⁰ Verena von Arx (1908–1967), Tochter des Robert Glutz von Blotzheim. Zweite Gattin des Arztes Georg von Arx in Solothurn.

²⁶¹ Margrit von Arx, geb. Kunz, Gattin des Handelslehrers Bernhard von Arx (1934–1996).

Aktuarinnen

1898	Zetter-Collin, Hortense (1904–05 von Adele von Roll vertreten)	1927	Peter, Aline ²⁶⁵
1905	Collin, Adèle	1928	Scherer-Maire, Léontine ²⁶⁶
1906	Burki, Magdalena ²⁶²	1946	Sury, Martha
1908	Büren, Rosa von ²⁶³	1965	Hammer, Ruth ²⁶⁷
1915	Wengi, Elisabeth ²⁶⁴	1980	Pfluger, Erika ²⁶⁸
		1985	Tschan, Lisbeth

Das Hauspersonal bis 1978: die Ingenbohrer Schwestern

Sämtliches Personal mit allen Hilfskräften aufzuführen, wäre fast unmöglich. Zumindest aber sollen die Ingenbohrer Schwestern genannt werden, welche von Anfang an den Hausvorstand und über Jahrzehnte auch die Mehrheit des übrigen Personals stellten.

Viele Ingenbohrer Schwestern waren um 1900 in Heimen und Anstalten des Kantons Solothurn als Haushälterinnen, Erzieherinnen und Krankenschwestern tätig, auch in der Privatkrankenpflege einzelner Gemeinden und in Haushaltsschulen und Kindergärten. In der Stadt Solothurn wirkten sie vor allem in der Privatkrankenpflege und im «Marienhaus» in der Forst, im benachbarten Biberist im Altersasyl «St. Elisabeth» auf dem Bleichenberg. Während des Ersten Weltkrieges wirkten sie ausserdem in der Betreuung der Etappen-Sanitätsanstalten von Solothurn und Olten mit.

Grundlage für das folgende Verzeichnis der in der Forst tätig gewesenen Ingenbohrer Schwestern sind die gedruckten Verzeichnisse der Ingenbohrer Schwestern, erschienen unter wechselnden Titeln wie «Schematismus der Congregation der barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuze mit dem Mutterhause in Ingenbohl für das

²⁶² Magdalena Burki, Privatière, wohnt um 1898 am Baseltor 52, um 1907 an der Hauptgasse 163. – Adressbuch 1898/1899. – Adressbuch 1907/1908.

²⁶³ Rosa von Büren: nicht mit Sicherheit identifizierbar, eine Rosalie von Büren, Schneiderin, wohnt um 1898 am Lindenhof 212, um 1907 an der Werkhofstrasse 482. – Adressbuch 1898/1899. – Adressbuch 1907/1908.

²⁶⁴ Elisabeth Wengi (1853–1940), Tochter des Arztes Joseph Georg Mehlem. Zweite Gattin des als Gutsverwalter in Penso bei Moskau verstorbenen Vinzenz Wengi (1844–1898). Sie lebte 1905–1927 wieder in Solothurn, später in Klosters.

²⁶⁵ Aline Peter, geb. Bargetzi, Gattin des Obergerichtspräsidenten Robert Peter (1868–1940).

²⁶⁶ Léontine Scherer, geb. Maire (1874–1964). Gattin des Kaufmanns Hermann Scherer (1861–1931).

²⁶⁷ Ruth Hammer, geb. Schläfli (*1914). Witwe des PTT-Personalchefs Max Hammer (1913–1953).

²⁶⁸ Erika Pfluger (1917–1994), geb. Wyss. Witwe des Unternehmers Leo Pfluger (1910–1962).

Jahr...» oder «Katalog der Schwestern vom heiligen Kreuze (Ingenbohl 1900 ff.)».

Die den «Schematismen» und «Katalogen» entnommenen Daten sind hier nach den Jahrgängen dieser Verzeichnisse geordnet, wodurch die chronologische Abfolge der im «Marienhaus» Solothurn im Dienst stehenden Schwestern ersichtlich wird. Die Lebensdaten der Schwestern werden in drei Jahreszahlen Geburtsjahr, Profess, Todesjahr angegeben, soweit sie erhoben werden konnten.

Schwester Andrea Holbein, die Archivarin im Mutterhaus der Ingenbohler Schwestern in Brunnen, hat freundlicherweise die Namen und Personalien ihrer Mitschwestern, die früher im «Marienhaus» in Solothurn wirkten, in einer Liste zusammengestellt. Daraus ist zu ersehen, welche Schwestern zu welchem Zeitpunkt im «Marienhaus» in Solothurn im Dienst standen.

Schwester Andrea Holbein weist darauf hin, dass für jeden Kalender als Stichdatum der 30. November des Vorjahres gilt. Das erklärt, warum die erste Nennung des «Marienheims» Solothurn erst im «Schematismus» 1898 erscheinen konnte, obschon der Betrieb bereits im Oktober 1897 aufgenommen worden war. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass eine nach einem 30. November erfolgte kurzfristige Stellenbesetzung unter Umständen im Kalender des nächsten Jahres nicht erwähnt wurde, wenn sie sich nämlich vor dem nächsten Stichdatum schon wieder erledigt hatte.

Im folgenden Verzeichnis sind die Namen der Heimvorsteherinnen, die im Marienhaus häufig auch «Schwester Oberin» genannt wurden, fett gedruckt:

1898	Elise ²⁶⁹	Nicola ²⁷⁰	
1899	Elise	Agricola ²⁷¹	Marziana ²⁷²
1900	Sulpitia ²⁷³	Agricola	Marziana
1901	Sulpitia	Agricola	Marziana
1902	Sulpitia	Agricola	Marziana
1903	Sulpitia	Agricola	Marziana
1904	Sulpitia	Agricola	Marziana
1905	Sulpitia	Agricola	Theodestia ²⁷⁴
1906	Sulpitia	Agricola	Theodestia
1907	Sulpitia	Agricola	Theodestia
1908	Sulpitia	Agricola	Lewina ²⁷⁵

²⁶⁹ Sr. Elise Niederberger (1844–1871–1923), von Thalwil UW.

²⁷⁰ Sr. Nicola Graf (1851–1875–1920), aus Baden-Württemberg.

²⁷¹ Sr. Agricola Gruber (1851–1881–1919), aus Baden-Württemberg.

²⁷² Sr. Marziana Barthold (1848–1878–1927), aus Baden-Württemberg.

²⁷³ Sr. Sulpitia Heis (1877–1899–1938), aus Baden-Württemberg.

²⁷⁴ Sr. Theodestia Biehler (1876–1904–1930), aus Baden-Württemberg.

²⁷⁵ Sr. Lewina Hofstetter (1860–1886–1944), von Schänis SG.

1909	Sulpitia	Agricola	Elidia ²⁷⁶	
1910	Sulpitia	Agricola	Elidia	
1911	Sulpitia	Getulia ²⁷⁷	Elidia	
1912	Sulpitia	Getulia	Clementiana ²⁷⁸	
1913	Sulpitia	Sermata ²⁷⁹	Hedwigis ²⁸⁰	
1914	Sulpitia	Sermata	Hedwigis	
1915	Sulpitia	Sermata	M. Basilia ²⁸¹	
1916	Sulpitia	Sermata	Desiderata ²⁸²	
1917	Sulpitia	Sermata	Desiderata	
1918	Sulpitia	Sermata	Desiderata	
1919	Sulpitia	Cyrina ²⁸³	Desiderata	
1920	Sulpitia	Cyrina	Desiderata	
1921	Sulpitia	Olympia ²⁸⁴	Labre ²⁸⁵	
1922	Sulpitia	Olympia	Labre	
1923	Sulpitia	Olympia	Corneliana ²⁸⁶	
1924	Sulpitia	Olympia	Labre	
1925	Leutberta ²⁸⁷	Olympia	Landolt ²⁸⁸	
1926	Leutberta	Olympia	Landolt	
1927	Leutberta	Olympia	Landolt	
1928	Leutberta	Olympia	Credula ²⁸⁹	
1929	Leutberta	Elvana ²⁹⁰	Pauliana ²⁹¹	Anastasia ²⁹²
1930	Leutberta	Elvana	Pauliana	Edburga ²⁹³
1931	Humberta ²⁹⁴	Elvana	Pauliana	Edburga
1932	Humberta	Elvana	Pauliana	Humiliana ²⁹⁵
1933	Humberta	Elvana	Jakobina ²⁹⁶	Humiliana
1934	Humberta	Elvana	Jakobina	Bertilina ²⁹⁷
1935	Humberta	Elvana	Jakobina	Bertilina
1936	Humberta	Elvana	Jakobina	Bertilina

²⁷⁶ Sr. Elidia Erni (1884–1908–1972), von Emmen LU.

²⁷⁷ Sr. Getulia Scherer (1848–1872–1927), von Bütschwil SG.

²⁷⁸ Sr. Clementiana Kiesel (1875–1895–1954), aus Baden-Württemberg.

²⁷⁹ Sr. Sermata Schuh (1862–1887–1934), aus Baden-Württemberg.

²⁸⁰ Sr. Hedwigis Profunser (1870–1895–1952), aus Österreich.

²⁸¹ Sr. M. Basilia Hanhard (1880–1903–1964), von Märwil TG.

²⁸² Sr. Desiderata Schönenberger (1879–1907–1935), von Bronschhofen SG.

²⁸³ Sr. Cyrina Baumgartner (1859–1888–1939), von Mörschwil SG.

²⁸⁴ Sr. Olympia Büchi (1893–1919–1972), von Elgg ZH.

²⁸⁵ Sr. Labre Breilinger (1871–1920–1982), aus Baden-Württemberg.

²⁸⁶ Sr. Corneliana Regli (1893–1917–ausg.), von Wassen UR.

²⁸⁷ Sr. Leutberta Bigger (1868–1892–1941), von Vilters SG.

²⁸⁸ Sr. Landolt Schenker (1874–1905–1952), von Däniken SO.

²⁸⁹ Sr. Credula Betschart (1855–1886–1932), von Ingenbohl SZ.

²⁹⁰ Sr. Elvana Leikaite (1904–1927–1953), aus Litauen.

²⁹¹ Sr. Pauliana Zurbriggen (1905–1928–ausg.), von Saas-Fee VS.

²⁹² Sr. Anastasia Bossard (1874–1904–1932), von Zug.

²⁹³ Sr. Edburga Käser (1901–1929–1977), von Biberstein AG.

²⁹⁴ Sr. Humberta Bach (1875–1899–1963), von Eschenz TG.

²⁹⁵ Sr. Humiliana Süss (1871–1894–1945), von Schüpfheim LU.

²⁹⁶ Sr. Jakobina Müller (1873–1901–1941), aus Baden-Württemberg.

²⁹⁷ Sr. Bertilia Scherrer (1903–1933–1942), von Mosnang SG.

1937	Fakundina ²⁹⁸	Elvana	Jakobina	Bertilia
1938	Fakundina	Elvana	Jakobina	Adeltrudis ²⁹⁹
1939	Fakundina	Elvana	Optata ³⁰⁰	Adeltrudis
1940	Fakundina	Elvana	Optata	Isantha ³⁰¹
1941	Fakundina	Elvana	Agritia ³⁰²	Leonarda ³⁰³
1942	Fakundina	Elvana	Bertwinda ³⁰⁴	Bononia ³⁰⁵
1943	Natalia	Elvana	Bertwinda	Bononia
1944	Natalia	Elvana	Bertwinda	Arthura ³⁰⁷
1945	Natalia	Elvana	Bertwinda	Arthura
1946	Natalia	Stephana ³⁰⁸	Bertwinda	Theonina ³⁰⁹
1947	Natalia	Stephana	Bertwinda	Theonina
1948	Natalia	Stephana	Hartwina ³¹⁰	Augustiniana ³¹¹
1949	M. Carla ³¹²	Stephana	Hartwina	Augustiniana
1950	M. Carla	Stephana	Benamina ³¹³	Anthimia ³¹⁴
1951	M. Carla	Stephana	Benamina	Anthimia
1952	M. Carla	Stephana	Benamina	Bertilla ³¹⁵
1953	M. Carla	Stephana	Benamina	Pachomia ³¹⁶
1954	M. Carla	Stephana	Benamina	Pachomia
1955	M. Carla	Stephana	Benamina	Raimunda ³¹⁷
1956	M. Carla	Stephana	Benamina	Raimunda
1957	M. Carla	Stephana	Benamina	Raimunda
1958	M. Carla	Sigisberta ³¹⁸	Benamina	Julietta ³¹⁹
1959	M. Carla	Sigisberta	Benamina	M. Baptista ³²⁰
1960	M. Carla	Sigisberta	Benamina	Afra ³²¹
1961	M. Carla	Sigisberta	Benamina	Afra

²⁹⁸ Sr. Fakundina Lager (1895–1915–1971), von Münster VS.

²⁹⁹ Sr. Adeltrudis Stucki (1878–1906–1951), von Oberurnen GL.

³⁰⁰ Sr. Optata Ehret (1890–1921–1967), aus Baden-Württemberg.

³⁰¹ Sr. Isantha Stierli (1894–1926–1951), von Aristau AG.

³⁰² Sr. Agritia Fontana (1885–1909–1967), von Teutlingen FR.

³⁰³ Sr. Leonarda Hofer (1871–1903–1953), aus Italien.

³⁰⁴ Sr. Bertwinda Prinz (1901–1930–1964), aus Baden-Württemberg.

³⁰⁵ Sr. Bononia Regli (1875–1894–1961), von Realp UR.

³⁰⁶ Sr. Natalia Möhl (1902–1926–1986), von Solothurn.

³⁰⁷ Sr. Arthura Müller (1896–1922–1981), von Oberhofen AG.

³⁰⁸ Sr. Stephana Karosaite (1902–1928–1995), aus Litauen.

³⁰⁹ Sr. Theonina Sutter (1891–1915–1961), von Jonschwil SG.

³¹⁰ Sr. Hartwina Thoma (1900–1921–1982), von Amden SG.

³¹¹ Sr. Augustiniana Thoma (1914–1946–....), von Amden SG.

³¹² Sr. M. Carla Blunsch (1902–1924–1995), von Niederrohrdorf AG.

³¹³ Sr. Benamina Rothmund (1904–1935–1988), aus Baden-Württemberg.

³¹⁴ Sr. Anthimia Wickihalter (1910–1937–....), von Sulz LU.

³¹⁵ Sr. Bertilla Hunkeler (1912–1942–1994), von Pfaffnau LU.

³¹⁶ Sr. Pachomia Lechner (1892–1924–1958), aus Bayern.

³¹⁷ Sr. Raimunda Kohler (1915–1946–1984), von Vättis SG.

³¹⁸ Sr. Sigisberta Cop (1913–1937–....), aus Kroatien.

³¹⁹ Sr. Julietta Bertschinger (1924–1947), von Illgau SZ.

³²⁰ Sr. M. Baptista Lazzeri (1916–1945–....), von Waldkirch SG.

³²¹ Sr. Afra Schwyzer (1920–1951–1999), von Krummenau SG.

1962	M. Carla	Hermylla ³²²	Benjamina	Afra
1963	Emelia ³²³	Hermylla	Benjamina	Afra
1964	Emelia	Hermylla	Benjamina	Bertina ³²⁴
1965	Emelia	Hermylla	Berlinda ³²⁵	Bertina
1966	Emelia	Hermylla	Apronia ³²⁶	Bertina
1967	Emelia	Hermylla	Apronia	Bertina
1968	Emelia	Hermylla	Apronia	Bertina
1969	Emelia	Hermylla	Apronia	Bertina
1970	Emelia	Hermylla	Apronia	Bertina
1971	Emelia	Liberata ³²⁷	Bertina	
1972	Emelia	Liberata	Bertina	
1973	Emelia	Liberata	Bertina	
1974	Emelia	Liberata	Bertina	
1975	Emma ³²⁸	Sergia ³²⁹	Bilhilda ³³⁰	Feliziana ³³¹
1976	Emma	Sergia	Bilhilda	Feliziana
1977	Emma	Sergia	Florinda ³³²	Feliziana
1978	Emma			Feliziana

Nach dem Rückzug der Ingenbohrer Schwestern wurde die Heimleitung 1978 übernommen von Elisabeth Haller, die diesen Dienst bis ins Jahr 1990 versah. Ihr Nachfolger wurde Ernst Lippuner,³³³ der aber schon 1996 in die Verwaltung des Bürgerspitals wechselte. Gegenwärtig führt René Müller³³⁴ die Geschicke des Heims.

Die Berater: Seelsorger, Jurist, Hausarzt

Es ist kaum möglich, alle Berater hier aufzuzählen, der eine oder andere wurde beim Lesen der Protokolle vielleicht übergangen oder ist ungerechterweise dort gar nicht vermerkt. Immerhin fällt auf, dass nie ein Hausarzt oder Vertrauensarzt genannt ist. Der in unmittelbarer Nachbarschaft wohnhafte Dr. Ferdinand Schubiger³³⁵ wird zwar in den Gründungsjahren des «Mägdeasyls» ab und zu erwähnt, aber sein

³²² Sr. Hermylla Sitte (1907–1936–1995), aus Böhmen.

³²³ Sr. Emelia Troxler (1917–1946–....), von Nottwil LU.

³²⁴ Sr. Bertina Schmid (1926–1953–....), von Appenzell AI.

³²⁵ Sr. Berlinda Eugster (1904–1930–1983), von Oberegg AI.

³²⁶ Sr. Apronia Dingler (1900–1922–1973), aus Baden-Württemberg.

³²⁷ Sr. Liberata Hager (1923–1953–1989), von Kaltbrunn SG.

³²⁸ Sr. Emma Bachmann (1913–1942–....), von Feusisberg SZ.

³²⁹ Sr. Sergia Hirt (1901–1923–1994), aus Baden-Württemberg.

³³⁰ Sr. Bilhilda Zengaffinen (1909–1940–1997), von Gampel VS.

³³¹ Sr. Feliziana Käufeler (1924–1948–....), von Wettingen AG.

³³² Sr. Florinda Tönz (1931–1958–....), von Valz GR.

³³³ Ernst Lippuner (*1951). Seit 1990 Heimleiter in der Forst als Nachfolger von Frau Elisabeth Haller, wechselt 1996 zum Bürgerspital.

³³⁴ René Müller (*1955), Heimleiter seit 1996, als Nachfolger von Ernst Lippuner.

³³⁵ Ferdinand Schubiger (1838–1917), Arzt in Solothurn.

Einsatz für das Heim lag eher auf sozialem Gebiet, da bei der Altersstruktur der damaligen Bewohnerinnen medizinische Probleme noch kaum auftraten.

Bei der Seelsorge übernahm, wie es scheint, meist der Präses des «Mägdevereins» oder «Dienstbotenvereins» die entsprechenden Aufgaben, später trat das benachbarte Priesterseminar oder dessen Regens in diese Pflicht. Dann aber waren es die Kapuziner, von denen mehrere Fratres abwechselnd den Dienst versahen, bis sie schliesslich einem der Ihren ein regelrechtes Spitalpfarramt gaben, das den Dienst nicht nur in weiteren Heimen, sondern vor allem auch im Bürgerspital und in der Heil- und Pflegeanstalt «Rosegg» umfasste. Genannt sind in diesen Funktionen:

1898	Businger, Lukas Kaspar	1916	Enzmann, Karl Robert ³³⁸
1904	Tschan, Karl Anton	1922	Michel, Andreas Kurt
1905	Rauber, Siegfried ³³⁶	1935	Stocker, Peter
1908	Stocker, Stephan	1944 ff.	Die Kapuziner, vor allem
1913	Burri, Benedikt ³³⁷		P. Urs und später P. Willibald

Die wohl wichtigsten Berater waren die Fachleute für Finanzen, Steuern und privates Recht, zumeist Juristen, die hier in chronologischer Reihenfolge aufgeführt sind:

1904	Jerusalem, Eduard ³³⁹	1933	Reinert, Paul ³⁴³
1911	Spillmann, Hugo ³⁴⁰	1939	Hammer, Bernhard ³⁴⁴
1914	Simmen, Julius ³⁴¹	1954	Schnyder, Willy ³⁴⁵
1930	Hartmann, Siegfried ³⁴²	1959	Reinhardt, Fritz

³³⁶ Eugen Siegfried Rauber (1876–1941), ab 1905 Kaplan in Solothurn, 1911–1912 Stiftsorganist in Seckau (Steiermark), 1913–1926 Domkapellmeister in Leitmeritz (Böhmen), 1920–24 auch Lehrer für Choral und Liturgik an der Prager Musikakademie. Ab 1926 Stiftsorganist und Chordirektor in Bregenz. Nannte sich zuerst Siegfried, als Musiker dann Eugen Rauber. – Schenker, Kirchensätze, 34 (mit Geburtsjahr 1877). – Musik in Geschichte und Gegenwart 8, 584. – Österreichisches Biographisches Lexikon 8, 435.

³³⁷ Benedikt Burri (1855–1941), Pfarrer in Binningen, 1913–1938 Kurat zu Nominis Jesu in Solothurn.

³³⁸ Karl Robert Enzmann (1888–1931), 1913–1922 Kaplan in Solothurn, dann Religionslehrer in Luzern. Den Solothurnern noch heute bekannt als Verfasser des Solothurner Lieds.

³³⁹ Eduard Jerusalem (1847–1925), Fürsprech und Notar, Journalist, Politiker, Gerichtstatthalter in Solothurn, Anwalt der Armen.

³⁴⁰ Hugo Spillmann (1878–1938), Richter, Fürsprech und Notar, Unternehmer.

³⁴¹ Julius Simmen (1865–1939), Kaufmann, ab 1925 Mitglied des Amtsgerichts.

³⁴² Siegfried Hartmann (1871–1941), Regierungsrat, Nationalrat.

³⁴³ Paul Reinert (1884–1961), Fürsprech und Notar – Unternehmer (Delta).

³⁴⁴ Bernhard Hammer (1884–1980), Jurist – Unternehmer (STUAG, Visura).

³⁴⁵ Willy Schnyder (1921–1964), Fürsprech und Notar in Solothurn, dann Amtsgerichtspräsident in Balsthal.

1969 Meier, Peter³⁴⁶
 1973 Arx, Guido von³⁴⁷
 1979 Odermatt, Oskar³⁴⁸

1984 Egger, Viktor³⁴⁹
 1986 Wormser, Daniel³⁵⁰
 1986 Boner, Peter³⁵¹

Zum Schluss sollen auch die wichtigsten Baumeister und Architekten erwähnt sein:

1897 Fröhlicher, Ignaz
 1903 Glutz, Ernst³⁵²
 1926 Studer, Eugen

1970 Fröhlicher, Ernst
 1986 Stampfli, Urs

³⁴⁶ Peter Meier (*1919), Fürsprech und Notar in Solothurn.

³⁴⁷ Guido von Arx (*1925), Stellvertreter des Leiters der kantonalen Steuerverwaltung.

³⁴⁸ Oskar Odermatt (*1914), Jurist. Leiter des Rechtsdiensts in verschiedenen Departementen der Kantonalen Verwaltung.

³⁴⁹ Viktor Egger (1925–1991), Fürsprech und Notar.

³⁵⁰ Daniel Wormser (*1947), Fürsprech und Notar. Seit 1984 Amtsgerichtspräsident.

³⁵¹ Peter Boner (*1933), Fürsprech und Notar.

³⁵² Ernst Glutz von Blotzheim (1846–1913). Architekt, Teilhaber an Ignaz Fröhlichers Baufirma.

Zeittafel

- 1863 Gründung des «Kath. Mägdevereins», der bald in «Dienstbotenverein» umbenannt wird.
- 1888 ca. Erster erfolgloser Versuch zur Gründung eines Altersasyls.
- 1890 Gründung der «Hilfsgesellschaft» (zur Finanzierung von Aufgaben des «Mägdevereins»).
- 1897 Gründung des «Vereins zur Unterstützung alter weiblicher Dienstboten». Das «Mägdeasyl» in der Forst nimmt seinen Betrieb auf.
- 1898 Statuten und Vorstand des «Vereins zur Unterstützung alter weiblicher Dienstboten»: Eintrag im Handelsregister, Hauskauf.
- 1904 Anbau
- 1908 Innere Krise
- 1912 «Dienstbotenverein» tritt dem «Schweiz. Kath. Frauenbund» bei.
- 1927 Um- und Anbau. Mittagstisch für Passantinnen
- 1948 «Dienstbotenverein» aufgelöst. Der Trägerverein für das «Marienhaus», der bisherige «Verein für die Unterstützung alter weiblicher Dienstboten», heisst jetzt «Verein Marienhaus».
- 1968 Eine «weltliche» Köchin nimmt den Dienst auf.
- 1972–74 Grosse Umbauten, 1974 Tag der offenen Tür.
- 1978 Die Ingenbohrer Schwestern verlassen das Haus in der Forst. Anstellung einer «weltlichen» Heimleiterin.
- 1986 Anfrage an umliegende Gemeinden betr. Mitwirkung in Trägerschaft.
- 1988 Gründung einer Stiftung «Betagten- und Pflegeheim zur Forst». Der «Verein Marienheim» wendet sich anderen Aufgaben zu.
- 1990 Umzug in eine Abteilung des Bürgerspitals. Beginn umfangreicher Um- und Neubauarbeiten.
- 1992 Rückkehr aus dem Bürgerspital in die Forst.
- 1998 Neuer Name: «Psychogeriatrisches Pflegeheim zur Forst».